der

Alt-Hastedter Gemeindebrief

seit 1862

Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde

Sommer 2017

500 Jahre Reformation

Thema:
"Reformation und Gesellschaft"

Aus dem Inhalt:

Nachgefragt.....3 ff

Titelthema.....4 ff

Kindergarten 14ff

Hastedter Kooperation .....19 ff

Senioren.....35

Gruppenfoto der Gemeinde in Wittenberg (Foto: Plep)

Ein Gruß vom Pastor
Die Lutherrose in Alt-Hastedt

Zu Ostern hielt sie feierlich Einzug in unserer Kirche: die neue Osterkerze, die uns zu den Gottesdiensten durch das Jahr begleiten wird. Der Brauch der Osterkerze geht zurück auf die Feier der Osternacht im frühen Christentum Symbolhaft steht die Osterkerze für den über Tod und Sterben siegenden und auferstandenen Jesus Christus. Wenn die Osterkerze angezündet wird und der Osterruf erklingt, ist das das Zeichen, dass der Tod vor dem Leben und die Finsternis vor dem Licht weichen müssen. Jedes Jahr sorgt unsere Hausmeisterin Karin Bauer dafür, dass wir die „schönste Osterkerze aller Zeiten“ bekommen, und auch in diesem Jahr hat sie sich – passend zum großen Reformationsjubiläum – eine ganz besondere Gestaltung der Kerze einfallen lassen. Die Alt-Hastedter Osterkerze ist im Lutherjahr 2017 mit dem Motiv der Lutherrose versehen.

Die Lutherrose ist eines der bekanntesten Symbole der evangelischen Kirche. Sie geht auf den Reformator zurück und findet sich noch heute in zahlreichen Wappen von Ortschaften wieder. 1530 ließ der damalige Kurprinz von Sachsen Johann Friedrich für den Reformator einen Siegelring mit dem von Luther selber entworfenen Symbol der Lutherrose anfertigen, mit dem dieser fortan unter seine zahlreichen Briefe sein persönliches Siegel setzen konnte. Dadurch wurde die Lutherrose vielen Menschen bekannt und zu einem besonderen Erkennungszeichen des Protestantismus. Luther fand in ihr seinen eigenen Glauben an Gott wiedergegeben.

Osterkerze mit Lutherrose
Beide Fotos: Karin Bauer

In einem Brief von 1530 lieferte er selber die Deutung dieses Wappens: *" Ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste sollte ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten mich selig macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt. Darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose steht im himmelfarbenen Feld, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig. Und um solch Feld einen goldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich ist über alle Freude und Güter, wie das Gold das edelste, köstlichste Erz ist."*
Die Alt-Hastedter Lutherrose ist übrigens von Karin Bauer um den Schriftzug "VIVIT" ergänzt, lateinisch für "Er lebt" – und das ist die Botschaft unseres österlichen Glaubens an den wiederauferstandenen Christus.

Herzlichst,
Pastor Dr. Jörg Mosig

Nachgefragt ...

Auf Luthers Spuren

Persönliche Eindrücke von Teilnehmern von unserer Hastedter Gemeindefahrt im April, die uns zu den Wirkungsstätten des Reformators geführt hatte - Eisenach, Eisleben, Erfurt, Torgau, Leipzig und Wittenberg.

Petra Koop, 58 Jahre

Meine persönlichen Höhepunkte der Luther-Fahrt waren die Besichtigung der Wartburg, in der Martin Luther als „Junker Jörg“ das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzte und der Besuch des Luther-Hauses in Wittenberg, seiner Wohn- und Wirkstätte. Bewunderung verdient auch die Lebensgeschichte der Katharina von Bora, Luthers Ehefrau, die ihm den „Rücken frei hielt“ und aufgrund ihrer umsichtigen und souveränen Haushaltsführung vom Hausherrn zuweilen auch hochachtungsvoll mit „Herr Käthe“ angesprochen wurde. Hier sind durchaus früh-emanzipatorische Tendenzen zu erkennen.

Eckart Behm-Blüthgen, 68 Jahre

Frage: Wie haben Sie unsere Reise erlebt?

Antwort: Wir sind in das Kernland der Reformation gefahren. Es ist heute nach 40 Jahren DDR-Sozialismus fast völlig entkirchlicht. Wie begeht man dort das 500-jährige Jubiläum, geht das überhaupt? Ja, in meinen Augen geht es. Drei Beispiele: Luthers Kirchenreform nimmt ihren Ausgang bei der In-Frage-Stellung des Ablasshandels: Für die örtlichen StadtführerInnen eine Art „anti-kapitalistische“ Kritik Luthers an der Umrechnung von „Sünde“ und „Seelenheil“ in Groschen und Gulden, in geldwerte Größen. Katharina Luther wird als Vorkämpferin der Gleichberechtigung von Mann und Frau gedeutet; Philipp Melanchthon steht für Volksbildung ohne Standesgrenzen. Und dazu ein guter Schuss Stolz und Lokalpatriotismus. Also: Man kann - gar nicht einmal flach - die Reformation anschlussfähig machen auch für Nicht-Christen, ohne ihr Gewalt anzutun, interessant und irgendwie - sympathisch.

Brigitte Hannusch, 70 Jahre

Unter den vielen Lutherstätten, die wir auf unserer Gemeindefahrt erleben konnten, hat mich besonders die neu gestaltete Taufkirche St. Petri-Pauli in Eisleben berührt. Neben dem historischen Taufstein, in dem Martin Luther am 11.November 1483 getauft wurde, gibt es seit der letzten Restaurierung auch einen Taufbrunnen für Ganzkörpertaufen, wie sie zu Jesu Lebzeiten üblich waren. Dieser Taufbrunnen erinnert an die Taufe Jesu im Jordan. Durch eine besondere Gestaltung des umgebenden Fußbodens entsteht der Eindruck als fließe Wasser durch den ganzen Kirchenraum. In dieser lichtdurchfluteten Hallenkirche mit den hellen Säulen, Wänden und Kreuzgewölben fühlte ich mich leicht und geborgen.

Phil Dudt, 70 Jahre (Washington)

We enjoyed deepening our faith with your church community who were warm and kind to us; and many thanks to those who gave help for translating information provide by the guides. Everything was arranged well and everyone was on time! It seemed we somehow felt the presence of Martin Luther in all the places we visited where he taught and the wall he touched and the places where he was hidden and where he died. We did not see any pictures of Lenin and the scholars Marx and Engels of their beliefs. there was only the Luther rose splashed over the hammer and sickle and the Hakenkreuz; only the celebration of a godly man who, if only in spirit, is still throwing ink at the devil after 500 years.

"Kultur ist der Spielraum der Freiheit" (Dietrich Bonhoeffer)

Reformation und Kultur

Der Mensch prägt die Kultur und umgekehrt wird er von ihr geprägt. Die Kultur gehört wesentlich zum Menschen. Die Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Kultur ist so alt wie das Christentum. Die Entfaltung des christlichen Glaubens etwa wäre nicht denkbar gewesen, wenn sich nicht die Glaubensbotschaft der christlichen Bibel mit der Kultur der griechisch-römischen Antike verbunden hätte. Mit der Reformation und dem Zeitalter der Renaissance entwickelte sich ein neues Kulturverständnis. Die reformatorische Betonung der Freiheit des Glaubens ermöglichte eine neue Einsicht in die "Weltlichkeit der Welt". Zum protestantischen Profil gehört seitdem beispielsweise der Bildungsauftrag. Schulen, Anregung zum selbständigen Denken sind für den Protestantismus unverzichtbar. Wenn wir mit Bonhoeffer Kultur als "Spielraum der Freiheit" verstehen, dann führen Bildung, Kunst und Musik, Literatur und Theater ins Weite, wenn sie von anderen Welten oder von dieser Welt anders erzählen. "Kirchen", so betont der Kulturbeauftragte des Rates der EKD, Dr. Johann Hinrich Claussen, "sind Räume, die das Ohr und den Blick in die Weite führen. Ihre Geschichten und Gesänge sind "Räume der Begegnung", die Glaubenden und Gottsuchenden, Künstlerinnen und Künstlern sowie allen Kulturinteressierten gemeinsam gehören." (weiter auf Seite 6)

Der Protestantismus hat seit nunmehr 500 Jahren das gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Leben in Deutschland und in Europa stark mitgeprägt. Die von ihm ausgehenden Impulse haben Menschen inspiriert, Verantwortung für sich, für andere Menschen, für das Zusammenleben, die Gestaltung des Gemeinwesens sowie das Gespräch der Kulturen und Religionen zu übernehmen. Die Verhältnisbestimmung von Protestantismus und Kultur wurde oftmals kontrovers geführt (so etwa in der Debatte um den sogenannten Kultur-protestantismus am Ende des 1. Weltkrieges) und ist bleibende Herausforderung für unsere Selbstwahrnehmung als Kirche. Eins aber gilt: Die Evangelische Kirche in Deutschland ist nach wie vor ein wichtiger Ort für das kulturelle Leben diesseits und jenseits ihrer eigenen Kirchenmauern in Stadt und Land. Laut Kultur-Enquete des Bundestages gehört sie zu den zentralen kulturpolitischen Akteuren Deutschlands. Als eine der großen Kulturträgerinnen unseres Landes trägt die evangelische Kirche somit besondere kulturpolitische Verantwortung für die Kultur in Deutschland.

Pastor Dr. Jörg Mosig

Luther und das Gewissen

Jeder hat ein Gewissen! Aber was ist das eigentlich: "mein Gewissen"? Es gibt viele Menschen, die unter ihrem Gewissen leiden: Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Einige leiden unter den Anforderungen von Eltern und Autoritäten, die sie ein Leben lang nicht loswerden. Andere leiden -berechtigt oder nicht- unter Schuldgefühlen. Immer wieder beschäftigt mich mein Gewissen - vor allem, wenn es mich "beißt". Dabei lässt sich das "Gewissen" gar nicht so ohne weiteres definieren. In der Theologie, Philosophie, Psychologie, Pädagogik und Kunst gibt es ganz unterschiedliche Deutungen dieses schillernden Begriffs. In der Bibel etwa gibt es keine biblische Lehre vom Gewissen. Weder das Alte Testament noch Jesus selber verwenden ein Wort für das Gewissen.

Das Wort Gewissen wurde eigentlich erst durch Martin Luthers Bibelübersetzung in die deutsche Sprache eingebürgert. Der Lutherforscher Karl Holl (1866-1926) hat Luthers Glauben sogar als "Gewissensreligion" bezeichnet. Allerdings wird für Luther der Glaube nicht durch das Gewissen, sondern allein durch Christus und das Wort Gottes bestimmt. Durch seine Proklamation der Gewissensfreiheit bei seinem dramatischen Auftritt auf dem Wormser Reichstag (1521) steht Luther indes zweifelsohne an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit: "Daher kann und will ich nicht widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist."

Pastor Dr. Mosig vor Mephisto und Faust im Leipziger Auerbach Keller (Foto Ross)

Das Gewissen ist für Luther keine menschliche Fähigkeit, sondern der "Ort" im Menschen, an dem sich entscheidet, wie es um uns in unserer Situation "vor Gott" bestellt ist. Im Gewissen entscheidet sich, woran der Mensch gebunden ist: dem anklagenden, "bösen Gewissensspruch" kann das "gute Gewissen" gegenübertreten. Dieses "gute Gewissen" gibt es für Luther nur im Glauben, im Vertrauen auf das Wort Gottes. Nur im Glauben wird sich der Mensch der Liebe Gottes gewiss. Die "Freiheit des Gewissens" ist demnach begründet in der Bindung des Gewissens an Gott. Aus dieser Freiheit folgt dann auch die Freiheit gegenüber äußeren Zwängen, so auch die Freiheit gegenüber menschlichen Autoritäten; es kann notwendig werden, gerade ihnen gegenüber "Gewissensfreiheit zu verteidigen. Luther konnte sich eigentlich einen gewissenlosen Menschen, einen Menschen, der weder vom "Gesetz" noch vom "Evangelium" umgetrieben ist, nicht vorstellen. Der Verlust des Gewissens wäre für ihn Verlust des Menschseins.

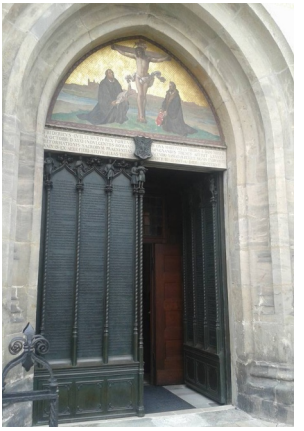
Der Geldwechsler und seine Frau, Marinus Claeszon van Reymerswaele, gemeinfrei

Pastor Dr. Jörg Mosig

"Der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum Fliegen" (Martin Luther)

Luthers Klosterzelle in Erfurt (Foto Ross)

Luther und den anderen Reformatoren ging es nicht allein um eine Reformation der Theologie und der Kirche, sondern - daraus hergeleitet - um eine Reformation der gesellschaftlichen Verhältnisse und des praktischen Lebens. Die Auffassung, dass alle Arbeit recht verstanden Gottesdienst sei, ist der krasse Bruch mit der mittelalterlichen Theologie. Entlohnte und körperliche Arbeit galt dort grundsätzlich als "knechtliche Arbeit"; Meister Eckhart brachte es auf den Punkt: "Beten ist besser denn Spinnen." Dagegen Luther: "Daher kommt's, dass eine fromme Magd, so sie in ihrem Befehl hingeht und nach ihrem Amt den Hof kehret und Mist austrägt, oder ein Knecht in gleicher Meinung pflügt und kehret, stracks zu gen Himmel geht, auf der richtigen Straße, dieweil ein anderer, der zu Sankt Jacob oder zur Kirche geht sein Amt und Werk liegen lässt, stracks zu zur Hölle geht." In der gesellschaftlichen Rangordnung stehen fortan nicht mehr die kirchlichen Amtsträger über dem Volk der Handwerker und Bauern. Vielmehr hat jede Tätigkeit die gleiche ethische Qualität. Mehr noch: Am Erfolg auf Erden zeige sich, wer zu den von Gott Erwählten gehört. Dieser, sicher stark verkürzte Gedanke wird dem anderen großen Reformator, dem Schweizer Johannes Calvin als Folgerung aus seiner speziellen Vorstellung von göttlicher Vorherbestimmung zugeschrieben. Die Aufwertung der Arbeit und des wirtschaftlichen Erfolgs durch die Reformation hatte ihren Anteil an der wirtschaftlichen Modernisierung in Europa und in Nordamerika, manche meinen sogar an der Ausbreitung der kapitalistischen Wirtschaft.



Wittenberg (Foto Ross)

Sollte man, wenn man die Würde der Arbeit achtet, nicht auch die Würde des Arbeiters achten? Im 300 Jahre später aufkommenden Industriekapitalismus wurde dessen Arbeitskraft zu einer Ware, die auf dem "Arbeitsmarkt" gehandelt wird, Arbeiterinnen und Arbeiter wurden nurmehr als Träger von Arbeitsvermögen und nicht als Personen gewertet. Die Kirche widmete sich allenfalls der anti-sozialistisch motivierten Armenpflege. Die Obrigkeitsnähe zumal der lutherischen Kirche und ihre Frontstellung gegen die "gottlose" Arbeiterbewegung standen einer Solidarität mit den Ausgebeuteten im Weg. "Die Kritik der Religion ist im Kern die Kritik des Jammertales, dessen Heiligenschein die Religion ist", stellte Karl Marx klar. Die Kirche hat es nicht hören wollen. Es brauchte noch wieder mehr als 150 Jahre, bis Calvin, Luther, aber auch die biblischen Texte neu gelesen und kritisch gegen eine Gesellschaft des sozialen Abstiegs, des Prekariats und der Polarisierung gewendet werden.
Calvin hat keinesfalls einer Arbeit das Wort geredet, die nur Mittel zum Zweck des eigenen Lebensunterhalts wäre: "Keine Opfer gefallen Gott mehr, als wenn jeder in seine Berufung eingespannt nutzbringend **für das gemeine Beste** zu leben bemüht ist." Luther hat Arbeit nicht auf Erwerbsarbeit reduziert: "Wenn ein Mann herginge und wüsche die Windeln oder täte sonst an Kindern ein verachtet Werk, und jedermann spottete seiner und hielte ihn für einen Maulaffen und Frauenmann, obwohl er's doch in .... Christlichem(n) Glauben täte; Lieber, sage, wer spottet hier des anderen am feinsten? Gott lacht mit allen Engeln und Kreaturen, nicht, weil er die Windeln wäscht, sondern weil er's im Glauben tut." Luther meinte mit Arbeit jede in Liebe zu Gott und dem Nächsten ausgeführte Tätigkeit.

Arbeiter in Eisenwalzwerk in der Frühphase der Industrialisierung,
Adolf Friedrich Erdmann von Menzel, 1875 (gemeinfrei)

(weiter auf Seite 10)

Und man greift die Polemik Luthers gegen den Mammon, den Götzen Geld auf: So heißt es in einem Text des Lutherischen Weltbundes von 2003 zum Neoliberalismus: "Diese falsche Ideologie gründet auf der Annahme, dass der auf Privateigentum, ungezügeltem Wettbewerb und dem Vorrang geschäftlicher Vereinbarungen aufgebaute Markt das absolute Gesetz ist, das das menschliche Leben, die Gesellschaft und die Umwelt beherrscht. **Hier handelt es sich um Götzendienst.** Er führt dazu, dass die, die kein Eigentum besitzen, systematisch ausgeschlossen werden, die kulturelle Vielfalt zerstört wird, instabile Demokratien demontiert werden und die Erde verwüstet wird."
Papst Franziskus hat mit dem Blick auf die Zustände in den armen Ländern diese Kritik in dem Satz zugespitzt: "Diese Wirtschaft tötet." Das ist gut alttestamentlich: "Der Arme hat nichts zum Leben als ein wenig Brot; wer ihn darum bringt, ist ein Mörder. Wer seinem Nächsten die Nahrung nimmt, der tötet ihn. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund." (Sirach 34, 18-22, Luther-Bibel 2017)

Eckart Behm-Blüthgen

Der Landstreicher, Bosch, 1500
(gemeinfrei)

500 Jahre Reformation Erleben. Feiern. Erinnern.
Hier stehe ich - Eintreten für seinen Glauben
Alt-Hastedter Bürgerkanzel zum Reformationsjubiläum 2017.

"Prominente Bürger" reden im Jahr des Reformationsjubiläums über Gott und die Welt." - Bekannte Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Lebens (Kirche, Kultur, Politik, Gesellschaftsleben etc.) halten einmal im Monat die Kanzelrede im Gottesdienst in Alt-Hastedt.

Samstag, 24. Juni, 19.00 Uhr Johannistag

Johannisfeuer mit Bremens Reformationsbotschafterin Maria Esfandiari. In Bürgermeister a. D. Jens Böhrnsen und der katholischen Medienwissenschaftlerin Maria Esfandiari hat die Bremische Evangelische Kirche zwei spannende Persönlichkeiten als Botschafter für das Reformationsjubiläum gewonnen. Sie wollen zeigen, wie die Reformation Bremen geprägt hat und dazu herausfordert, mitzudenken und sich verantwortlich in gesellschaftliche Diskussionen einzumischen.
Musikalische Ausgestaltung:
Der Chor der Evangelischen Studierenden Gemeinde Bremen und Bläserinnen und Bläser aus dem Hastedter Posaunenchor

Sonntag, 06. August, 10.30 Uhr

Gottesdienst mit dem Polizeipräsidenten der Polizei Bremen Lutz Müller
Musikalische Ausgestaltung: Polizeichor Bremen

Polizeichor Bremen

Frühling in der Kita

Mitten in den Osterferien haben wir uns mit Planungen, Aufräumen und Osterbasteleien beschäftigt. Die neuen Kinder für das kommende Kita Jahr stehen nun fest und die Familien bekommen eine Einladung zum Hospitieren in den Gruppen. Die Kinder, die bald in die Schule kommen, freuen sich auf ihre Ausflüge - Köksch & Qualm war schon im März, ebenso die Aktion "Bremen räumt auf". In diesem Jahr hatten wir in allen Gruppen Besuch von Dorothea Kohlmeyer. Sie hat zum Thema Müll mit den Kindern gearbeitet. Aus dem BUND brachte sie Materialien mit, die unseren Kindern anschaulich Müll in Meer und in der Natur darstellten. Da wurde der Müll bei "Bremen räumt auf" ganz anders angesehen. Jetzt hoffen wir, dass unsere Kinder aufmerksamer sind, wenn es um das Wegwerfen auf der Straße oder in der Natur geht.

Besuche bei der Ökologiestation in Bremen Nord und auf einem Bauernhof sind geplant. Die Schulstunden werden bald in der Schule am Alten Postweg stattfinden. Der Waldtag in Okel ist dann kurz vor den Sommerferien, Bus und Sonne sind bestellt.

Unsere Küchenplanung läuft auf Hochtouren; soll heißen, die unterschiedlichen Gewerke geben ihre Einschätzung und Gebote ab. Vertreter der Feuerwehr, der Gesundheitsbehörde und von vielen Ämtern, die auf Einhaltung von Bestimmungen achten, sind ständige Gäste in unserem Haus. Eine Vokabel ist oft zu hören - das ist ein Problem! Auweia, wir hatten uns nicht vorstellen können, wie viele Probleme der Neubau einer Küche machen kann. Frau Dökel aus der Bauabteilung ist mindestens einmal wöchentlich in der Kita. Im Planungsgremium sind auch Eckart Behm-Blüthgen und Peter Buchholz mit von der Partie, meine Leitungskollegin Regina, Ramona als Köchin und aus der Mitarbeitervertretung Ute Albers. Das sind große Runden mit aktuellen Zeichnungen und Entwürfen und immer neuen Themen. Abreißen und neu bauen wäre vielleicht die leichtere Variante. Aber so ist es jetzt, da müssen wir alle durch.

Nicht nur die Architekten, auch wir planen - wo kommen vorhandene Schränke hin, was wird ausgemistet, was muss woanders hin, zwischengelagert werden. Da gibt es auch viel zu tun für uns Pädagogen und bis zum Beginn der Sommerferien gibt es noch einiges zu planen und zu tun. Und dann sind da ja auch noch die Kinder, die im Feriendienst betreut und versorgt werden müssen. Auch sie müssen Baulärm, Dreck und Staub aushalten. Wenn dann alles fertig ist, gibt es ja etwas zum Freuen und für die Kolleginnen der Küche gibt es einen Arbeitsplatz, der auf dem neuesten Stand ist, den Hygieneverordnungen, den Arbeitsschutzbestimmungen und sonstigen Vorschriften entsprechend.

Alle Gruppen übernachten im Kindergarten, das ist immer eine schöne Aufregung, nicht nur für die Kinder, auch für die Eltern und Pädagogen. Spaß macht es schließlich immer! Bis Ferienbeginn am 22. Juni gibt es noch viel zu tun - Abschiednehmen von den Kindern und Eltern darf dabei auch nicht zu kurz kommen und das wird sicher gebührend auf den Sommerfesten der Gruppen passieren.

Allen ein schönes Frühjahr und Erholung im Sommer, bis zu den nächsten Nachrichten aus unserer gemeinsamen Kindertagesstätte.

Herzlich grüßen

Petra Jebe-Wollens & Martina Liedtke

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Konfirmation

10 Jugendliche wurden in diesem Jahr am 30. April von Pastor Dr. Mosig eingesegnet. Ein buntes Fest inklusive Minipredigten der Konfirmanden und eines Feuerwerks des Glaubens.

Foto: Karin Bauer

Julia Bartels
Psalm 91.11: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Merle Gagel
Psalm 91.11: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Marie Härtbrich
Psalm 23,1: Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Hanna Lange
1 Samuel 16,7: Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.

Maxima Tognazzo
1. Johannes 3,18: Lasst uns nicht lieben bloß mit Worten und mit dem Munde, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

Phillip Gohlke
Römer 21,21: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Linus Görtzen
Matthäus 21,22: Alles, was ihr bittet im Gebet: wenn ihr glaubt, werdet ihr's empfangen.

Claudio Grunwald
Psalm 23,4: Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Paul Klose
Johannes 16,22: Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen."

Jorve Marcel Zimmermann
1. Johannes 4,16b: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Haaalllooo … a!!!! Halllooo?

Wir sind´s wieder – Ihr Konvent!
Leider gibt es aus dem Konvent selbst nicht sehr viel zu berichten, da wir uns noch nicht wieder getroffen haben, denn 2 - 3 Treffen jährlich ist ja nicht so viel.

Dennoch gibt es Positives zu berichten:
In den letzten Nachrichten aus dem Konvent hatte ich ja berichtet, dass wir gerade dabei sind, alte Strukturen aufzubrechen und eine größere Transparenz zwischen dem Vorstand, dem Konvent und der Gemeinde zu erreichen. Und da hat sich schon einiges getan.
Im Januar hatten wir wieder den Einführungsgottesdienst für den neuen Kirchenvorstand. Dabei werden die neu gewählten Mitglieder des Vorstandes der Gemeinde vorgestellt. Und der Konvent, der die Vorstandsmitglieder gewählt hat, erhebt sich und wird auf diese Weise für die Gemeinde transparent.

Im März haben sich einige Mitglieder des Vorstandes, des Konvents und Interessierte getroffen und das Büro der Gertrud-Wimmel-Stiftung wieder eingerichtet und im Lager des Kochteams neue Regale aufgebaut und aufgeräumt. Eine gelungene Aktion mit Kaffee und Kuchen und viel Gelächter.

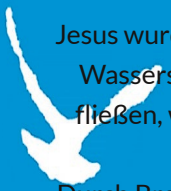
Und so gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren, besonders in diesem Lutherjahr. Es gibt verschiedene Festivitäten und Aktionen, bei denen immer jegliche Art von Hilfe gebraucht wird, z.B. für das Sommerfest. Aus Anlass des Reformationsjubiläums soll es dieses Jahr mittelalterlich gefeiert werden, am 11. Juni 2017. Also: Wenn Sie Lust haben mitzuwirken, dann melden Sie sich im Gemeindebüro oder bei unserer verwaltenden Bauherrin Anja Theilkuhl. Die Kontaktdaten finden Sie in diesem Gemeindebrief.

Wie Sie bemerkt haben werden, hat sich unser Entrée im Gemeindehaus noch nicht verändert. Der Ausschuss, der sich um seine Verschönerung kümmern wollte, hat aus verschiedenen Gründen noch nicht getagt und trifft sich erst im Mai. Also, wenn Sie Ideen haben – auch hier ist noch alles möglich.

Bis zum nächsten Mal! Dann gibt es wieder „Nachrichten aus dem Konvent!“

Für den Konvent
Birgit Kirchner

Wo das Wasser fließt
Gottesdienst mit Taufen am Weserwehr



Jesus wurde in einem Fluss getauft. Und die Tradition des fließenden Wassers hat sich gehalten: dreimal soll das Wasser aus der Hand fließen, wenn getauft wird auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Durch Bremen fließt die Weser. Wir nehmen ihre Bewegung auf und taufen in einem gemeinsamen Gottesdienst an „unserem“ Fluss. Allerdings gehen wir nicht wie Jesus mitten hinein! Oben auf dem Weserwehr taufen wir mit aus der Weser geschöpftem Wasser. Natürlich verbunden mit dem Vertrauen, dass Gott die Täuflinge im „Fluss des Lebens“ begleitet.
Sie sind herzlich willkommen zu diesem bewegten Gottesdienst:

Sonntag, 20. August
um 10.00 Uhr
Gottesdienst auf dem Weserwehr mit Taufen
Wir lassen den Gottesdienst unter freiem Himmel mit Kaffee, Sekt und Kuchen ausklingen.
Taufen sind willkommen, melden Sie sich gerne!

Susanne Kayser, Dr. Jörg Mosig

Grafik: Pfeffer

Einladung zum Alt-Hastedter Sommerfest

„500 Jahre Reformation – Mittelalterliches Luther-Spektakel“

Am 11.06.2017 wollen wir gemeinsam unser Sommerfest mit Ihnen feiern. Feierlicher Höhepunkt des Festes:
Einweihung eines Luther & Katharina von Bora-Denkmals für Alt-Hastedt als nachhaltiger Beitrag zum großen Reformationsjubiläum. Zur Einweihung wird auch Edda Bosse, die Kirchenpräsidentin unserer Bremischen Evangelischen Kirche, als Ehrengast erwartet.
Wir freuen uns darauf, dieses Fest dem 500 jährigen Reformationsjubiläum zu widmen.
Um 10.30 Uhr starten wir mit einem musikalischen Familiengottesdienst.
Im Anschluss wird der Mittelaltermarkt auf dem Gemeindegelände eröffnet. Sie können sich schon jetzt auf leckere, mittelalterliche Köstlichkeiten und diverse Angebote freuen wie das Schreiben mit einem Federkiel, einem Marktschreier und Gaukler, Herstellung einer Lutherrose und jede Menge weitere Überraschungen für Groß und Klein.
Mittelalterliche Verkleidung ist unbedingt erwünscht.

Inge Schmincke

„Futtern wie bei Luthern“

Literarisch-kulinarischer Abend mit Luthers Tischreden

zu Michaelis, 29. September
20.00 Uhr im Alt-Hastedter Gemeindehaus

Iss, was gar ist,
trink, was klar ist,
red', was wahr ist.
Martin Luther

Ein kurzweiliger, außergewöhnlicher Abend für Leib und Seele: Miteinander essen, feiern, zuhören, lachen, singen, reden - und dabei Luther als Mensch, Mann, Musiker und Theologen kennen lernen. Erlebt wird mit allen Sinnen. Es darf durchaus „deftig" sein in Wort und Mahl - (fast) wie vor 500 Jahren.

Ein opulentes Festessen mit Speisen des ausgehenden Mittelalters wird stilecht rustikal kredenzt. Zwischen den Gängen gibt es Musik aus der Zeit um Martin Luther und Lesungen aus Luthers Tischreden.

Ehrengast & Tischredner :
Jens Böhrnsen, Bürgermeister a. D. und Bremens Reformationsbotschafter

Musikalische Gestaltung:
Hanna Thyssen, Sopran
Harry Hoffmann, Laute

Kosten: 25 Euro (inklusive Getränke)
Beschränkte Teilnehmerzahl
Eine Anmeldung über das Gemeindebüro bis zum 4. September ist erforderlich.

Gottesdienste

So 04. Juni	10^{30}	Pfingstsonntag mit Abendmahl und Hastedter Taubenflug Pastor Dr. Mosig
So 11. Juni	10^{30}	Trinitatis **„Luther - das Fest“ Familiengottes-dienst mit Taufe zum Sommerfest** Pastor Dr. Mosig, Pastorin Kayser (Siehe Seite 20)
Sa 17. Juni	**17^{00}**	Festgottesdienst mit Investitur des Großpriorates Deutschland des internationalen, ökumenischen Tempelritterordens OSMTH Pastor Dr. Mosig & der Großprior (Siehe Seite 27)
So 18. Juni	10^{30}	1. Sonntag nach Trinitatis Prädikant Neuhaus
Sa 24. Juni	**19^{00}**	**Johannesfeuer auf der Kirchenwiese** Pastor Dr. Mosig, Pastorin Kayser Festpredigt: Maria Esfandiari, Bremens Reformationsbotschafterin Siehe Seiten 12 & 25
So 25. Juni	10^{00}	2. Sonntag nach Trinitatis **Beginn der Sommerkirche** mit der Predigtreihe: "Gestalten des Protestantismus“ (s. S. 28) "Lucas Cranach - Wort Gottes im Bild" Pastorin Kayser **in der Auferstehungsgemeinde**
So 02. Juli	10^{30}	3. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: „Johann Sebastian Bach - Wort Gottes in der Musik" mit Abendmahl, Pastorin Möller genannt Gosoge
So 09. Juli	**10^{00}**	4. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: "Albert Schweizer - Wort Gottes in der Tat" Pastor Dr. Mosig **in der Auferstehungsgemeinde**

Osterkerze

(Foto: kb)

So 16. Juli	10^{30}	5. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: "Dorothee Sölle - Wort Gottes, neu gesprochen" Pastor Dr. Mosig
So 23. Juli	**10^{00}**	6. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche: "Dietrich Bonhoeffer - Wort Gottes im Widerstand" Vikar Dr. Rogge **in der Auferstehungsgemeinde**
So 30. Juli	**11^{00}**	7. Sonntag nach Trinitatis **Ökumenischer Gottesdienst im Stadtteil:** **Seniorenresidenz „Schöne Flora“** (Hermine-Berthold Straße 30), mit anschließendem Grillen (Pastor Dr. Mosig, Vikar Dr. Rogge), (s. S. 38)
So 06. August	10^{30}	8. Sonntag nach Trinitatis „Hier stehe ich“ – Bürgerkanzel zum Reformationsjubiläum, mit Abendmahl Predigt: Polizeipräsident Lutz Müller Pastor Dr. Mosig
So 13. August	10^{30}	9. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Ruschke
So 20. August	**10^{00}**	10. Sonntag nach Trinitatis **Taufgottesdienst am Weserwehr** Pastorin Kayser, Pastor Dr. Mosig
So 27. August	10^{30}	11. Sonntag nach Trinitatis Pastor Dr. Mosig
So 03. September	10^{30}	12. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Dr. Mosig

Osterkrippe

Foto: kb

Änderungen vorbehalten, bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst!

Die Kirchengemeinden Alt-Hastedt & Auferstehung laden ein zum

Hastedter Johannisfeuer

mit Gemeinde-Picknick auf der Kirchenwiese bei der Alt-Hastedter Kirche (Bennigsenstraße 7)

am **Samstag, 24. Juni 2017 19.00 Uhr** mit
Pastor Dr. Mosig & Pastorin Kayser
Festpredigt: Maria Esfandiari, Bremens Reformationsbotschafterin

"Gastfreundschaft unter dem Sternenhimmel" - ein launiger, sommerlicher Abend der Begegnung mit Picknick auf der großen Kirchenwiese bei der Alt-Hastedter Kirche. Bitte bringen Sie Picknickdecken und Leckeres zum Teilen mit, gegrillt wird vor Ort. Ein besonderes Programm für Kinder ist in Vorbereitung. Bei Abenddämmerung wird das Johannisfeuer entzündet. Den Abschluss bildet ein "Sternschnuppen-Nachtgebet".

Musikalische Ausgestaltung:
ESG-Chor (Chor der Evangelischen Studierenden Gemeinde Bremen)

Am 24. Juni wird der Geburtstag von Johannes dem Täufer gefeiert. Um diese Zeit wird auch die Sommersonnenwende begangen. Die Sonne hat ihren höchsten Stand. Von nun an werden die Tage wieder kürzer. Natürlich lädt ein solcher Tag zum Feiern ein. Zum reichen Brauchtum des Tages gehört das Johannisfeuer, dass die ev. Kirchengemeinden von Hastedt auch in diesem Jahr wieder entzünden werden.

Tempelritter zu Gast in Alt-Hastedt

Am **Samstag, 17. Juni**, findet in Alt-Hastedt ein ungewöhnlicher Gottesdienst mit ungewöhnlichen Gästen statt: anlässlich eines nationalen Treffens des modernen Tempelritterordens in Bremen findet in unserer Kirche ein Gottesdienst mit festlicher Investitur durch Ritterschlag statt. Der Gottesdienst, zu dem die Gemeinde und die Öffentlichkeit herzlich eingeladen sind, beginnt um **17.00 Uhr**.

Wer sind die Tempelritter? Der alte Templerorden war ein geistlicher Ritterorden, der von 1118 bis 1312 bestand. Seine Mitglieder werden als Templer, Tempelritter oder Tempelherren bezeichnet. Auf Druck des französischen Königs Philipp IV. wurde der Orden nach einem aufsehenerregenden Prozess von Papst Clemens V. am 22. März 1312 aufgelöst. Unter Napoleon I. wurde der Orden endgültig rehabilitiert und sein Neffe, Kaiser Napoleon III., bestätigte 1853 den Status des Ordens als Ordo Supremus Militaris Hierosolymitani (OSMTH).

Der moderne Tempelritterorden versteht sich als ökumenischer Ritterorden von Frauen und Männern. In der heutigen Zeit bemüht sich der Orden, die christlichen Werte der Nächstenliebe, verbunden mit der alten Weltoffenheit und Toleranz der Templer zu erhalten und zu fördern. Die Mitglieder des Ordens wollen mit ihren Möglichkeiten dafür sorgen, dass soziale Verantwortung wieder mehr in das Bewusstsein der Menschen Eingang findet. Vor Ort geschieht dies in den „Komtureien“ und „Ordenshäusern“. Deren Mitglieder leisten Dienst am Nächsten und unterstützen humanitäre Projekte, sowohl national als auch international. Seit 2002 wird der OSMTH von den Vereinten Nationen als nicht staatliche Hilfsorganisation mit Konsultativstatus in sozial-ökonomischen Fragen (NGO) anerkannt.

Pastor Dr. Mosig

"Gestalten des Protestantismus"
- die Sommerkirche 2017 in Hastedt

Auch in diesem Jahr schließen sich unsere beiden Hastedter Gemeinden für die Gestaltung der Sommerkirche zusammen. Die Gottesdienste finden während den Schulferien also im Wechsel in der Alt-Hastedter und in der Auferstehungsgemeinde statt. Thematisch stehen in der Sommerkirche 2017 besondere 'Gestalten des Protestantismus' im Mittelpunkt. Wir werfen einen Blick darauf, wie seit der Reformation zu unterschiedlichen Zeiten 'das Protestantische' konkret Gestalt gefunden hat - im Leben, Denken und Handeln ausgewählter Persönlichkeiten. Die Felder, in denen diese tätig waren, reichen von der Kunst und Musik über den Einsatz für Bedürftige bis hin zur Theologie und Politik. Die Biographien dieser Menschen führen uns eindrucksvoll vor Augen, was es heißen kann, 'protestantisch' zu leben.

Sie sind / Ihr seid alle ganz herzlich zu den Gottesdiensten der Sommerkirche eingeladen!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Pastorin Susanne Kayser, Pastor Dr. Jörg Mosig und Vikar Benedikt Rogge

25.06. 2017, 10:00	Gottesdienst in der Auferstehungsgemeinde: "Lucas Cranach - Wort Gottes im Bild" (Kayser)
02.07. 2017, 10.30	Gottesdienst mit Abendmahl in Alt-Hastedt: "Johann Sebastian Bach - Wort Gottes in der Musik" (Möller gen. Gosoge)
09.07. 2017, 10:00	Gottesdienst in der Auferstehungsgemeinde: "Albert Schweizer - Wort Gottes in der Tat" (Mosig)
16.07. 2017, 10:30	Gottesdienst in Alt-Hastedt: "Dorothee Sölle - Wort Gottes, neu gesprochen" (Mosig)
23.07. 2017, 10:00	Gottesdienst in der Auferstehungsgemeinde: "Dietrich Bonhoeffer - Wort Gottes im Widerstand" (Rogge)
30.07. 2017, 11:00	Ökumenischer Gottesdienst im Seniorenzentrum 'Schöne Flora (Hecht, Mosig, Rogge)

Gestalten der Reformation III
Der Reformator Calvin – von evangelischer Frömmigkeit und schmutzigen Liedern

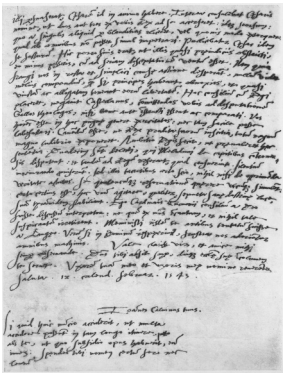
Schon mal in der Calvinstraße gewesen? Nein, nicht in Genf. Quer zur Wartburgstraße, in Walle! Dass sich parallel zur Luther- auch eine Calvinstraße durch Bremen zieht, ist kein Zufall. „Hilf, unser Gott, in dieser Not, tu unser Bitt erhören – wir bitten sehr, bewahr uns, Herr, vor Calvinisten Lehren!“, beteten die Anhänger Luthers im 16. Jahrhundert zwar, doch Bremen schloss sich ab 1581 zunehmend der Bewegung der Reformierten an, wurde sogar ‚Reformierte Bremische Amtskirche‘. Und ‚reformiert‘, das bedeutet in vielerlei Hinsicht eben: ‚calvinistisch‘. **Calvins Erbe** ist bis heute in der Bremischen Kirche wach und lebendig.

Bild: Der junge Johannes Calvin. Gemälde eines unbekannten Malers der flämischen Schule, 17. Jh. (gemeinfrei)

Wer also ist dieser Mann? Was machte sein Leben und seinen Glauben aus? Als Jean Cauvin wurde er am
10. Juli 1509 in Noyon in der französischen Picardie geboren und wuchs in einer durch und durch kirchlich bestimmten Welt auf. Nach dem Studium der freien Künste und der Juristerei in Paris, Orléans und Bourges bricht sich Calvins Interesse an humanistischen Studien Bahn. Zeitgleich gerät er in Berührung mit den Lehren Luthers. Mit Anfang 20 dann erlebt Calvin eine **„unvermittelte Verwandlung“**: Er gewinnt „Geschmack an der wahren evangelischen Frömmigkeit“. 1533 gehört er schon zur reformatorischen Bewegung im Kreis der Universitätsgelehrten von Paris. Es kommt aber zum offenen Streit um die neue Lehre. Calvin verlässt die Stadt und – als rund ein Jahr später die Auseinandersetzungen eskalieren und Protestanten verfolgt und hingerichtet werden – auch das Land.

Basel, Straßburg und vor allem Genf sind die weiteren Stationen seines Lebens. 1536 erscheint das Hauptwerk des Reformators mit dem Titel ***Unterricht in der christlichen Religion***. Fortlaufend erweitert, wächst dieses Buch zu einem großen Werk der reformatorischen Lehre heran. (weiter auf Seite 30)

Wodurch zeichnet sich nun Calvins Theologie aus? Grundsätzlich teilt Calvin viele der Einsichten Luthers. Der Bruch, den Calvin mit den ‚Altgläubigen' vollzieht, ist aber in mancherlei Hinsicht radikaler. In der **Gottesdienstpraxis** soll das Wort Gottes ganz und gar im Mittelpunkt stehen. Darum werden sämtliche Bilder aus den Kirchen entfernt (sog. ‚Bilderstürme') und die Gottesdienste betont schlicht gestaltet mit einer starken Betonung der Predigt. Die sinnenstarke, spätmittelalterliche Frömmigkeit wird zurückgedrängt.



Brief Jean Calvins an Philipp Melanchthon (gemeinfrei)

Die **Organisation der Gemeinde** wird anti-hierarchisch gestaltet. Einen Bischof gibt es nicht. Stattdessen setzt Calvin auf die presbyteriale Selbstregierung der Gläubigen: Pastoren, Älteste, Diakone leiten die Gemeinde eigenständig. So entwickeln sich dank Calvin schon in der frühen Neuzeit Ideale republikanischer Bürgerfreiheiten. Seine Staats- und Widerstandstheorie inspirierte denn auch in hohem Maße unter anderem die Staatskonzeptionen der USA und Groß-Britanniens.

Was sein Verständnis des **Abendmahls** betrifft, so nimmt Calvin eine Position ein, die zwischen der von Luther und Zwingli liegt. Ist bei Luther Christus selbst beim Abendmahl leiblich gegenwärtig und ist bei Zwingli das Abendmahl eine Zeichenhandlung zum Gedächtnis Christi, so geht Calvin davon aus, dass die Kraft des Heiligen Geistes den Glaubenden Anteil schenkt an „Christus, durch den unsere Seelen innerlich als mit der ihnen zukommenden Nahrung gespeist werden". Calvin hätte sich durchaus die wöchentliche Feier des Abendmahls gewünscht, konnte sich damit bei seinen Anhängern aber nicht durchsetzen.

Ein weiteres Element seiner Theologie war Calvins Prädestinationslehre. Ihr Kerngedanke: Als Ausdruck seiner Barmherzigkeit erwählt Gott die einen von Anbeginn auf ewig zum Heil; die anderen hingegen zum Untergang. Wer nun erwählt ist und wer nicht, ist Gottes Geheimnis. Für Calvin stand fest: Christus ist der Spiegel, in dem die Gläubigen ihre Erwählung erkennen. Gerade die verfolgten Gläubigen, etwa die Hugenotten, zu denen Calvin selbst einmal gehörte, hatte er hierbei vor Augen. Ihnen wollte er wohl seelsorgerlichen Trost zusprechen.

Schließlich ist da die sog. **Kirchenzucht**, ein aus heutiger Sicht hoch problematisches Element in Calvins Lehre. Geprägt von seiner juristischen Ausbildung, ist der Gesetzesbegriff bei Calvin deutlich positiver besetzt als bei Luther. Er fordert von den Gläubigen die Einhaltung strenger Vorgaben. Das wird vor allem in Genf augenfällig: Calvin baut die Stadt bis 1560 zur reformierten Modellkirche um. Diejenigen, die nicht mit seiner Lehre übereinstimmen, verlassen die Stadt oder werden ihrer verwiesen. Viele Glaubensflüchtlinge kommen aber auch hinzu. Genf erlebt eine wirtschaftliche Blüte und wird zu einem Zentrum der Reformation. Durch eine neue Gemeindeordnung sorgt Calvin dafür, dass das gesamte öffentliche und private Leben reguliert wird. Die Kontrollinstanz der Stadt, ein Konsistorium aus Presbytern und Pastoren, das Calvin dirigiert, ahndet Abwesenheiten im Gottesdienst, den Besitz von Rosenkränzen, Familienstreitigkeiten, sexuelle Vergehen, betrügerische Geschäfte, Herumlungern, Trunkenheit, Glücksspiel uvm. Ungefähr jeder achte Genfer wird jedes Jahr vom Abendmahl ausgeschlossen. Es kommt zu Exkommunikationen, Verbannungen, Konfiszierungen von Vermögen, auch zu Folter und Hinrichtungen auf Geheiß oder unter Billigung Calvins. Die Bevölkerung leistet zum Teil erheblichen Widerstand. 1545 wird in der Stadt sogar das „laute Singen schmutziger Lieder“ verboten.
Nach jahrelanger Krankheit stirbt Calvin 1564 in Genf.

Benedikt Rogge

Der verlorene Sohn van Honthorst, 1623 (gemeinfrei)

Auf den Spuren Luthers

Impressionen von der Gemeindefahrt der beiden Hastedter Gemeinden

Rückblick zu der gemeinsame Exkursion beider Hastedter Gemeinden zu den wichtigsten Wirkungsstätten des Reformators Martin Luther - zusammen Eintauchen in die Geschichte der Reformation in Eisenach, Eisleben, Erfurt, Torgau, Leipzig und Wittenberg.

Im Zwiegespräch mit dem Reformator

Torgauer Handschlag

Station Erfurt: Augustinerkloster

(Fotos: Plep)

Kirchenmusik

Konzertmitwirkung der Kantorei:

Sonntag, d. 13. August – 18.00 Uhr in der Oberneulander Kirche, Hohenkampsweg 6

Chorkonzert „Voran die liebe Nachtigall …“
zum Reformationsjubiläum
Kantoreien aus dem Bremer Osten – u.a. die Hastedter Hastedter Kantorei – singen Liedtexte von Martin Luther u.a.

*

Sonnabend, d. 02. September 2017 - 19.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde

„VERBUNDEN“
Konzert mit Cantamus Bremen und seinen Vokalensembles
Gesamtleitung: Annette Scherenberger

*

Sonntag, d. 3. September 2017 – 10.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde

Friedensgottesdienst der 1980er Jahre
in der Reihe „Gottesdienste in historischer Erscheinungsform –
Eine Entdeckungsreise durch 5 Jahrhunderte“

Liturgie und Predigt: Pastorin Susanne Kayser
Schlagzeug : Tjard Cassens
Die Hastedter Kantorei, Leitung: Ruth Drefahl

„Umkehr zum Leben – Die Zeit ist reif für ein Nein ohne jedes Ja zu den Massenvernichtungswaffen“ die violetten Halstücher gaben dem evangelischen Kirchentag in Hannover 1983 das Zeichen für entschiedene Gewaltfreiheit. Viele Christinnen und Christen demonstrierten gemeinsam mit Hundertausenden 1981 im Bonner Hofgarten gegen die Nachrüstung. Nach Vancouver 1983 prägte der Konziliare Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung das Leben christlicher Gemeinden, auch unsere Auferstehungsgemeinde. Wir erinnern uns - und zugleich gilt: Jeder Gottesdienst ist ein Friedens-Gottesdienst. Schwerter zu Pflugscharen!

*

Sonntag, d. 10. September 2017 – 17.00 Uhr in der Alt-Hastedter Kirchengemeinde

„Alle gute Gabe“
Musik für Blechbläser und Schlagzeug zum Tag des Denkmals „Macht und Pracht“
Ev. Posaunenwerk Bremen, Leitung: Landesposaunenwart Rüdiger Hille

Osterkrippe in Alt-Hastedt

Weihnachtskrippen kennt jeder. Aber Osterkrippen? "Ein uralter Brauch aus dem Mittelalter, der bei uns in Vergessenheit geraten ist", wurde in Alt-Hastedt zu Ostern wiederbelebt. Zum Ostersonntag wurde in der Kirche eigens ein prächtiger Garten mit blühenden Frühlingsblumen angelegt und dazu erstmals eine Osterkrippe aufgestellt - mit dem Modell des Felsengrabs und dem weggerollten Stein. Dargestellt wurde die Begegnung zwischen dem Auferstandenen und Maria Magdalena. Dass Jesus an Ostern auferstanden ist, steht im Zentrum des christlichen Glaubens. Doch die Botschaft dahinter ist nicht einfach zu begreifen. Der alte Brauch der Osterkrippen will dabei helfen und illustrieren, was die Bibel erzählt – „das Auge glaubt mit“.

Zur Osterkrippengilde gehören Petra Koop, Anton Koop, Elfriede Eick, Lina Bauer und Karin Bauer, die auch die Felsengrotte und den Stein des Grabs hergestellt hatte.

Pastor Dr. Jörg Mosig

Seniorinnen und Senioren

Guten Tag liebe Gemeindeglieder,

und an alle, die sich schon immer mal vorgenommen hatten, unsere Gemeinde Alt-Hastedt näher kennenzulernen.
Heute möchte ich Sie auf unseren Kreis „Gespräch am Turm“ aufmerksam machen. Es ist ein Kreis, der sich regelmäßig am letzten Dienstag im Monat um 16:00 Uhr im Gemeindehaus trifft. Die nächsten Termine sind der 30. Mai und der 20. Juni.

Herzlich eingeladen sind alle, die gerne reden oder auch nur zuhören möchten. Das Alter spielt keine Rolle. Im Moment sind wir eine Gruppe von Junggebliebenen, an allen Themen des Lebens interessierten Damen, aber leider ohne Herren. Wir sind aus dem „Gesprächskreis“ von Frau Heitmann hervorgegangen und wurden zuletzt von Herrn Herbert Koch vierzehn Jahre geleitet. Soviel zur Geschichte.

Im „Gespräch am Turm“ steht, wie der Name es sagt, das gemeinsame Gespräch über ein Thema im Mittelpunkt, das Austauschen von Erinnerungen ohne dabei die Zukunft aus dem Auge zu verlieren. Für den Mai haben wir, der Jahreszeit entsprechend, ein blumiges Thema ausgewählt. „Lasst Blumen sprechen“, sagt der Volksmund. Wir wollen mal versuchen zu ergründen, warum das so ist. Ist es die Farbe, die zu mir spricht, der Duft, oder sind es Erinnerungen an ein besonders schönes Erlebnis.
Ich würde mich freuen, wenn recht viele zu diesem Thema etwas beitragen könnten, vielleicht sogar mit einem Sommergedicht, einem Lied, einer kurzen Geschichte oder auch mit einer Blume aus Garten, Feld und Flur und von unserem schönen Weserstrand.

Manfred Neuhaus

In eigener Sache

Wenn Sie Interesse haben, Artikel zum Gemeindebrief beizusteuern, freuen wir uns sehr. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an das Redaktionsteam unter der Email-Adresse **redaktion@alt-hastedt.de**.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Redaktionsschluss! Nach diesem Termin können keine Artikel mehr in den nächsten Gemeindebrief aufgenommen werden.

Nächste Redaktionssitzung: 6. Juni 2017

Nächster Redaktionsschluss: 25. Juni 2017

Seniorenkreis

Der Seniorenkreis in der Regel am zweiten Mittwoch des Monats von 15.00 Uhr bis ungefähr 17.00 Uhr im Gemeindehaus. Der Seniorenkreis wird geleitet von Kantorin Ruth Drefahl und Pastor Dr. Jörg Mosig. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen.

Die nächsten Termine:

Mittwoch, 14 Juni
Seniorenausflug: Weser- und Hafenrundfahrten in Bremen (s.u.)

Juli:
Sommerpause – kein Seniorenkreis

Mittwoch, 10 August
Auf den Spuren Luthers – Reisebericht von unser Gemeindefahrt zu Wirkungsstätten des Reformators
mit Pastor Dr. Mosig & Teilnehmer der Fahrt

Seniorenausflug

Mittwoch, 14 Juni
Weser- und Hafenrundfahrten in Bremen

Entdecken Sie die stadtbremischen Häfen vom Wasser aus. Wir genießen eine Schifffahrt an der Schlachte vorbei in die bremischen Häfen und erfahren dabei Interessantes über Bremen, Häfen, Schiffe und Handel. Kaffeesiert wird auf dem Schiff.

Preis:
Gemeindemitglieder: 20,00 Euro
Fördervereinsmitglieder: 18,00 Euro
inklusive Straßenbahnfahrt, Schiffsfahrt, Kaffee & Kuchen & Grillen

Abfahrt: 14.15 Uhr Straßenbahnhaltestelle Bennigsenstraße (Linie 2)
Grillen im Alt-Hastedter Gemeindehaus: ca. 18.30 Uhr

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung bitte bis zum 30. Mai über das Gemeindebüro (Tel.: 446931) Anmeldformular: siehe unten

über das Ev. Gemeindebüro, Drakenburger Straße 42, 28207 Bremen
Tel.: 0421-44 69 31 * FAX: 0421- 434 92 43

Zahlung bitte an:
Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde
Sparkasse Bremen, IBAN: DE23 2905 0101 0001 1076 55, BIC: SBREDE22XXX

- -

Hiermit melde(n) ich/wir ___ Person/en zum Seniorenausflug: Weser- und Hafenrundfahrten in Bremen am 14. Juni 2017 verbindlich an. Den Kostenbeitrag von 20 Euro überweise(n) ich/wir bis 30. 05. 2017 (nach Bestätigung der Teilnahme) auf das Konto der Alt-Hastedter Kirchengemeinde

Name:____
Anschrift:

Telefon: Email:

JUBILÄUMSKONFIRMATIONEN
am Sonntag, d. 10. September 2017 um 10.30 Uhr

Traditionell feiern ehemalige Konfirmanden in unserer Alt-Hastedter Kirche ihre Goldene- (50 Jahre), Diamantene- (60 Jahre), Eiserne- (65 Jahre) und Gnadenkonfirmation (70 Jahre). Dies ist immer ein schöner Anlass, über den eigenen Lebens- und Glaubensweg zu bilanzieren und Kraft zu schöpfen. Wir erinnern uns an unser „Ja zu Gott" und ein Stück Lebensgeschichte wird lebendig. Das ist für uns als Gemeinde ein Grund, mit Ihnen und Ihren Lieben zu feiern und Gott Dank zu sagen für alle Begleitung bisher. Deshalb laden wir alle Konfirmationsjubilare zum Festgottesdienst am **Sonntag, d. 10. September 2017 um 10.30 Uhr** ganz herzlich ein, egal ob sie in der Alt-Hastedter Kirche oder in einer anderen Kirche konfirmiert wurden. Es haben auch diejenigen die Möglichkeit, ihre Jubelkonfirmation zu feiern, in deren Heimatgemeinde dieses Jubiläum nicht gefeiert wird oder deren Heimatgemeinde zu weit entfernt liegt. Nach dem festlichen Gottesdienst sind Sie und Ihre Gäste ganz herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus eingeladen. Falls Sie Adressen oder sogar Adressenlisten von Jubiläumskonfirmand(inn)en dieser Jahrgänge haben, wären wir Ihnen für eine Nachricht darüber sehr dankbar – telefonisch im Gemeindebüro bei Frau Bremer unter Tel.: 44 69 31 oder per Mail unter buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de.

Anja Theilkuhl

R. Piesbergen© GemeindebriefDruckerei.de

Seniorinnen und Senioren

Ökumenische Gottesdienste in den Hastedter Seniorenresidenzen – „Am Rosenberg“ und „Schöne Flora“

Juni

Dienstag, 13. Juni	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg
Donnerstag, 22. Juni	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“,

Gemeindereferentin Ulla Hecht (Propsteigemeinde St. Johann)

Juli

Dienstag, 18. Juli	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg
Donnerstag, 20. Juli	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“,

Pastor Dr. Mosig, mit Abendmahl
musikalische Ausgestaltung: Ruth Drefahl

Sonntag, 30. Juli 11.00 Uhr
ökumenischer Stadtteilgottesdienst für alle Gemeindeglieder im Seniorenzentrum Schöne Flora mit Pastor Dr. Mosig, Vikar Dr. Rogge
anschließend Grillen im Garten der Schönen Flora

August

Dienstag, 16. August	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg
Donnerstag, 18. August	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“,

Pastorin Kayser, mit Abendmahl
musikalische Ausgestaltung: Ruth Drefahl

Frauenfrühstück

Gemeinsam frühstücken - Jeden ersten Dienstag im Monat um 09:30 Uhr

06.06. Bericht über die neue Pflegeversicherung – Herr Thomas Hendricks von Home Instead Seniorenbetreuung ist zu Gast

Im Juli ist Sommerpause!

08.08. Katharina von Bora - Die starke Frau der Reformation.
Vortrag von Pastor Dr. Jörg Mosig

Leitung Ilse Gagel
Anfragen über das Gemeindebüro bei Monika Bremer - Tel.: 44 69 31

Die Alt-Hastedter Gemeinde nimmt Abschied von ihrem langjährigen Diakon Herbert Otte

Ein Nachruf von Jürgen Juschkat

Am 11. April verstarb Herbert Otte im Alter von 88 Jahren. Mehr als 30 Jahre hat Herbert Otte sich als Diakon mit großem Engagement um die Evangelische Kirchengemeinde Alt-Hastedt und darüber hinaus verdient gemacht und war auch noch in seinem Ruhestand eng mit ihr verbunden. Man kann sicher sein: Herbert Otte wird allen Menschen, die mit ihm zu tun hatten, in dankbarer Erinnerung bleiben.
Herbert Otte war ein Mann nicht nur der Worte, sondern auch der Taten - bis in die Haarspitzen motiviert, wenn es um die Arbeit mit den Menschen in „seiner" Kirchengemeinde ging. Egal, ob sie jung oder alt waren, sie alle lagen ihm am Herzen. Für alle hatte er immer ein offenes Ohr. Von 1960 bis 1991 war Herbert Otte Diakon in Alt-Hastedt, organisierte lebendige Jugendfreizeiten von Dalherda in der Rhön und bis Langeoog.

Wer erinnert sich von den damaligen jungen Leuten nicht daran, wie der sintflutartige Regen in Dalherda durch die Zelte mit den Feldbetten floss und man schließlich in einer Turnhalle einquartiert werden musste. Herbert Otte als Wirbelwind und pflichtbewusster Organisator mittendrin.

Da gab es auch die Fahrten zur Nordseeinsel Langeoog. Zum Beispiel 1966, als sich die Jungschar-Mitglieder um ein Radio versammelten und die Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft in England verfolgten. Es war das Turnier, in dem beim Endspiel England – Deutschland mit dem Wembley-Tor eines der umstrittensten und gleichzeitig berühmtesten Tore der Fußballgeschichte fiel. Herbert Otte ließ seine jungen Christen selbst auch Fußball spielen – auf Langeoog auf einer Wiese. Aber auch Boccia stand auf dem Plan. Herbert Otte stand damals noch kein Computer zur Verfügung. Fein säuberlich zeichnete er die schicken Urkunden per Hand.

Am Kamin brachte Herbert Otte seine vorgelesenen Geschichten mit wechselnder Stimmlage so lebhaft rüber, dass man sich als Zuhörer selbst am Ort des Geschehens fühlte. Als Schiffsjungen führte der Diakon die Hastedter auf einen Fischkutter und anschließend sicher wieder an Land. Noch heute habe ich das Bild vor Augen, wie Herbert Otte – mit einem Bademantel bekleidet und eine Schaufel in der Hand – am Strand eine Sandburg baute. Eine Zeit lang war auch die Knickerbocker - diese Dreiviertelhose - sein Markenzeichen. Der Brahmsee, Bademühlen bei Zeven, Cluvenhagen im Landkreis Verden, Horstedter Sand und Tossens an der Nordsee waren zum Beispiel in den 1960er-Jahren weitere Stationen bei den Jugendfreizeiten. Lieder aus der Mundorgel – einem kleinen roten Liedheftchen – stimmte er an, manchmal hatte Herbert Otte auch auf dem Centrograph mit Matrize Liederzettel gedruckt.

Nicht nur die jungen Leute, auch die älteren lagen Herbert Otte am Herzen. So veranstaltete er regelmäßig im Gemeindesaal so genannte Altennachmittage mit buntem Programm sowie Kaffee und Kuchen. Ausflüge mit Kirchenbesuchen unter anderem in Verden, Thedinghausen und Riede sowie Kaffeetafel und Spaziergängen rundeten dieses Angebot ab. Zur Freimarktszeit setzte Herbert Otte die im Schnoor ausgeliehene Drehorgel ein. „Weißt du noch, du in einem Kleid deiner Frau", erinnerte er sich noch lange an die Auftritte mit mir. Er selbst trat als Vagabund auf.

Herbert Ottes langjährige musikalische Arbeit mit Flöten- und Bläserchören hat auch heute noch Vorbildfunktion für viele Kirchengemeinden. Bis auf den letzten Platz gefüllt waren Altarraum und die Sitzbänke unten im Gotteshaus und auf der Empore, wenn an Heiligabend die Kinder aller Altersgruppen Gedichte und Lieder vortrugen. Als ganz Kleiner mit Sopranstimme, später mit Blockflöte, Melodica und Kirchenorgel setzte Herbert Otte zum Beispiel mich ein. „Ich steh an deiner Krippen hier" oder „Vom Himmel hoch, da komm ich her" – es waren Klassiker bei den Aufführungen. Absolute Disziplin forderte Herbert Otte von den Interpreten, aber das zahlte sich aus und war völlig in Ordnung. Und schließlich gab's als Dank die obligatorische Tafel Schokolade und einen Weihnachtsgruß für Zuhause.

Wir werden Herbert Otte nicht vergessen und auch nicht die Erlebnisse mit ihm. Er wird in unseren Herzen und Köpfen immer seinen festen Platz haben.

Jürgen Juschkat

Herbert Otte
(Foto: G. Bredow)

Flötenensemble

14-täglich Mittwoch 18^{30}
Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Posaunenchor

Anfänger: nach Absprache
Posaunenchorprobe: Dienstags um 20^{00}
Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Kantorei

Erwachsene:
Donnerstag: 20^{00}
in der Auferstehungsgemeinde,
Drakenburger Str. 42
Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73

Jugendchor "CANTA Forte"
Mittwoch: 18^{00}
Leitung: Marc Günther

Kinderchor:
Mittwoch: 16^{30} - 17^{15}
Leitung: Marc Günther

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Beratung	Mo	wöchentlich 18^{00} - 19^{00} Selbsthilfegruppe für Suchtkranke Kontakt: Olaf Schult-Wohlers
Bibel - Gespräch	Mo	19^{30} Hauskreis, im Gemeindehaus Leitung: Manfred Neuhaus, Tel.: 21 94 52
Diskussion / Vortrag	Di	16^{00} letzter Dienstag im Monat Gespräch am Kirchturm Leitung: Manfred Neuhaus
Gebet	Mi	19^{00} jeden 1. Mittwoch Gebetsandacht Leitung: Manfred Neuhaus
Konfirmanden	Di	Konfirmanden: 16^{00} - 17^{00}
Besuchsdienst	Fr	15^{00} letzter Freitag im Monat
Kunst	Di	19^{30} Malgruppe "Pinselstrich", 14-täglich Leitung: Waltraut Bohl, Tel.: 4 98 54 98
Seniorenkreis	Mi	jeden zweiten Mittwoch im Monat jeweils 15^{00} - 17^{00}, Termine Seite 35-38 Leitung: Pastor Dr. Jörg Mosig und Ruth Drefahl
Frauenfrühstück	Di	jeden ersten Dienstag im Monat, jeweils ab 9^{30}, Termine Seite 38 Leitung: Ilse Gagel
Teestube	Di	14^{30} jeden dritten Dienstag im Monat, Leitung: Edith Klees

Wellenrippel
(Foto: sw)

Kontaktdaten

Pastor Dr. Jörg Mosig	mosig@kirche-bremen.de	Tel.: 47 89 60 20
Verw. Bauherrin Anja Theilkuhl	theilkuhl@kirche-bremen.de	
Gemeindebüro, Monika Bremer	buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de	
Drakenburger Str. 42		Tel: 44 69 31
28207 Bremen	Mo, Di, Do, Fr 10°° -13°°	Fax: 4 34 92 43
	Mo 16°° - 18°°	
	zusätzl. Tel.-Präsenz: 14°° -15°°	
	Mi geschlossen	
Kindergarten, Martina Liedtke	kita.auferstehung@kirche-bremen.de	Tel.: 1 63 42 31
Kantorin Ruth Drefahl	ruth.drefahl@alt-hastedt.de	Tel.: 21 28 73
Gertrud-Wimmel-Stiftung	wimmel-stiftung@alt-hastedt.de	Tel.: 44 37 96
Bennigsenstr. 7, 28205 Bremen	Fr 9°° - 10°°	

Herausgeber

Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde zu Bremen

Bennigsenstr. 7, 28205 Bremen
Internet: www.alt-hastedt.de Mail: buero@alt-hastedt.de
Bank: Sparkasse Bremen
IBAN: DE23290501010001107655 BIC: SBREDE22XXX

Redaktion: S. Wachtendorf und das Redaktionsteam
(redaktion@alt-hastedt.de)
Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen * Auflage: ca. 4750 Stück